



2004

**EVA WEGROSTEK, 52,
ANTI-AGING-EXPERTIN**

Die Ärztin ist seit 25 Jahren auf nicht-invasive Eingriffe spezialisiert.

Wie stehen Sie persönlich zu Beauty-Eingriffen?

WEGROSTEK: Ich bin da sehr offen. Alle drei Monate spritze ich mir Botox, fülle mit Hyaluron oder Eigenfett meine Fältchen auf, und in Brasilien habe ich auch schon eine OP machen lassen. Am wichtigsten ist eine schöne Haut. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass ein ebenmäßiger Teint, ohne sichtbare Äderchen und Pigmentflecken, um zehn Jahre jünger wirken lässt. Und dabei ist noch keine einzige Falte geglättet.

Schon einmal etwas bereut?

WEGROSTEK: Ja, als junge Frau habe ich mir den Busen vergrößern lassen. Das hätte ich mir sparen können, weil ich ein sportlicher Typ bin und mich damit nicht wohlfühlt habe. Ich habe die Implantate dann auch wieder entfernen lassen.

Verweigern Sie Patienten auch mal gewünschte Anwendungen?

WEGROSTEK: Absolut. Ich mache zum Beispiel keine unnatürlich großen Lippen. Das gefällt mir nicht, und wenn ich etwas nicht repräsentiere, dann lasse ich es sein. Ich stehe für Beautification. Mein Ziel ist es, Gesichter so zu verjüngen, dass sie wieder wie vor zehn Jahren aussehen. Ich werde sicher keine Nasolabial- und Marionettenfalten so sehr aufspritzen, dass die Patienten nachher wie Bernhardiner aussehen. Natürliches, gesundes Aussehen steht über allem.

wegrostek.info

HEUTE

„MAN SOLL'S NICHT SEHEN“

Ich mache keine unnatürlich großen Lippen. Das gefällt mir nicht, also lasse ich es sein.“

Die Schönheitsmedizin ist eine boomende Branche. Tendenz stark steigend! Pro Jahr legen sich in Österreich an die 40.000 Menschen unters Messer. **VIER DER ERFOLGREICHSTEN BEAUTY-ÄRZTINNEN** erzählen überraschend offen über ihre eigenen ästhetischen Korrekturen.

REDAKTION: ANDREA WIPPLINGER-PENZ, ANDREA BRAUNSTEINER

“

Facelifting würde ich selbst nicht machen lassen und biete es auch in meiner Klinik nicht an.“

Ganz ehrlich: Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, sich Ihre Augenlider straffen, die Lippen aufpolstern und das Bauchfett absaugen zu lassen? Dann sind Sie mit diesen Gedanken nicht allein, denn die Nachfrage nach ästhetischen Verbesserungen steigt kontinuierlich.

Die häufigsten invasiven Korrekturen sind Fettabsaugungen, gefolgt von Brustvergrößerungen, Gesichtsstraffungen, Augenlid- & Nasenkorrekturen. Nichtoperative Verjüngungsmaßnahmen wie Unterspritzungen und Fillerbehandlungen nahmen in den letzten Jahren um 40 Prozent zu. Global gesehen sind 80 Prozent der bereitwilligen Patienten Frauen. Liefern sie sich gängigen Schönheitsidealen aus bzw. lassen sie sich unter Druck setzen? „Für mich selbst kann ich das nicht behaupten“, meint Hajnal Kiprof, 73. „Natürlich muss ich, gerade in meinem Beruf, auf mein Aussehen achten. Wenn ich etwas machen lasse, dann nur, um mich besser zu fühlen“, so die Doyenne unter den Beauty-Docs, die seit 40 Jahren auf ästhetische Eingriffe spezialisiert ist.

Dagmar Millesi, 63, seit 1996 im Geschäft, vertritt ähnliche Werte und steht zu ihrem Facelifting, denn „eigentlich ist mein Gesicht meine Visitenkarte. Es geht mir gut dabei.“

DIE HÄUFIGSTEN METHODEN. Kiprof und ihre Kolleginnen Eva Wegrostek, 52, und Sibylle Wichlas, 51, arbeiten mit nicht- bzw. minimalinvasiven Mitteln zur Verschönerung. Kleine Falten und verlorenes Volumen werden mit Botox und Filler behandelt. Um die Hautqualität zu verbessern, kommt häufig der Fraxel Laser zum Einsatz. Er wirkt gegen Pigmentflecken und weniger tiefe Fältchen. Chemical Peelings sind hilfreich bei tieferen Falten. Beim >>



2005

HAJNAL KIPROF, 73, DERMATOLOGIN

Bereits seit 40 Jahren im Geschäft. Sie war Vorreiterin bei Fettabsaugungen.

Wie stehen Sie persönlich zu Beauty-Eingriffen?

KIPROF: Kommt darauf an, was es ist. Ein Lifting würde ich nicht machen lassen und biete es auch in meiner Schönheitsklinik nicht an. Ein Schnitt ist nun einmal ein Schnitt. Ausnahme ist eine Oberlidstraffung. Die habe ich auch schon gemacht. Damit erzielt man wirklich tolle Ergebnisse, man sieht gleich viel frischer aus. Es gibt mittlerweile so viele nichtinvasive Methoden zur Verschönerung. Mit Thermage, Laser, Needling und bei schwereren Fällen chemischen Peelings kann man die Haut sehr schön hinbekommen. Hässliche Pigmentflecken verschwinden, aber auch Hängebäckchen kann man sehr gut ohne OP behandeln. Wir



HEUTE

haben in unserer Ordination einen Schönheitspass, der funktioniert wie ein Serviceheft. Da wird alles eingetragen, was gemacht wurde oder in Planung ist. Man geht ja auch regelmäßig zum Zahnarzt.

Stehen Sie unter Druck, an sich selbst Beauty-Anwendungen zu machen?

KIPROF: Gar nicht. Ich mache mir keinen Druck. Aber natürlich kann ich mich in meinem Beruf nicht gehen lassen.

Verweigern Sie Patienten auch mal gewünschte Anwendungen?

KIPROF: Ja, Schlauchbootlippen mache ich nicht. Ich lehne auch Patienten ab, bei denen ich das Gefühl habe, dass es eine psychische Kompensation ist.

Leider kommt es ja nicht selten zu einem Suchtverhalten. Die Betroffenen wollen ständig weitere Eingriffe.

Die versuche ich dann zu bremsen. Oft sind das wunderschöne Menschen, die das gar nicht nötig haben. Das sage ich ihnen aber auch.

Welche Behandlung wollen Sie als Nächstes angehen?

KIPROF: Ich möchte mir gerne ein Fadenlifting machen lassen, traue mich aber noch nicht so recht drüber. Obwohl wir bei Patienten hervorragende Ergebnisse erzielen.

kiprof.com

» derzeit angesagten Fadenlifting werden selbstauflösende Fäden in die Wangen eingezogen, um die Haut zu straffen.

Dagmar Millesi dagegen greift öfter zum Messer. Die wohl radikalste Methode zur Verjüngung ist das Facelifting, bei dem überschüssige Haut entfernt wird. Laut der Plastischen Chirurgin ist der ideale Zeitpunkt, wenn die Falten noch nicht so tief sind: „Das ist etwa zwischen 45 und 55.“ Für ein Facelifting muss man mit mindestens € 7.000,- rechnen.

KOSTEN. Einheitliche Preise für Beauty-Treatments gibt es nicht. Die Richtwerte liegen bei Brustvergrößerungen ab € 5.000,-, die Bruststraffung gibt es ab € 4.500,-. Bei einer Augenlidkorrektur muss man mit € 2.300,- rechnen. Eine Nasen-OP kostet ab € 5.000,-, bei einer Bauchdeckenstraffung wäre man ab € 4.500,- dabei. Der Preis für die viel diskutierte Schamlippenanpassung beginnt bei € 4.000,-.

Nichtinvasive Eingriffe schlagen weit weniger zu Buche. Mit € 350,- muss der mit sich unzufriedene Patient für eine Botoxbehandlung im oberen Gesichtsbereich rechnen. Zur Vorsicht mahnt Sibylle Wichlas bei Botox-to-go-Angeboten etwa in Shopping Centern. Dort kosten Unterspritzungen und Hyaluronfiller zwar oft nur die Hälfte, nur: „Das medizinische Personal hat häufig zu wenig Erfahrung.“

ABLEHNUNG. Alle vier Ärztinnen versichern glaubhaft, keine Eingriffe vorzunehmen, zu denen sie nicht selbst stehen. „Ich würde einer 18-Jährigen sicher keine Fäden einziehen. Und ich spritze auch keine unnatürlich großen Lippen auf, weil ich das an mir selbst nicht wollen würde“, sagt Eva Wegrosteck. Ähnlich argumentiert Sibylle Wichlas: „Ich lehne eigentlich alles ab, was nicht zu meiner Vorstellung passt.“

Haben Sie sich zu einem Treatment entschlossen? Wir raten Ihnen: Klären Sie mit einem renommierten Mediziner, was wirklich nötig ist. Und Achtung bei Dumpingpreisen. Das sind sehr oft Mogelpackungen. ■

HEUTE

“

Wenn ich ein Problem nachvollziehen kann, einen Leidensdruck sehe, bin ich gerne bereit, zu helfen.“



2005



SIBYLLE WICHLAS, 51, HAUTÄRZTIN

Die Medizinerin rät ihren Patienten zu Botox- und Fillerbehandlungen.

Wie groß ist der allgemeine Druck, an sich etwas machen zu lassen?

WICHLAS: Nach meiner Erfahrung steht die Selfie-Generation unter dem Druck der Bilder, die sich im Kopf eingegraben haben, wie Frauen auszusehen haben.

Auch unter österreichischen Schauspielerinnen soll der Stress, ewig wie 30 auszusehen, sehr groß sein ...

WICHLAS: Das kann ich bestätigen. Schauspielerinnen versuchen, die Zeitspanne zu verlängern, in der sie für gewisse Rollen infrage kommen.

Raten Sie Leuten auch manchmal davon ab, sich Botox zu spritzen?

WICHLAS: Oft! Das ist ein heikles Thema. Ich bespreche die Probleme des Patienten. Ich lehne alles ab, was nicht in meine Vorstellungen passt.

Gibt es eine Altersuntergrenze?

WICHLAS: Grundsätzlich müssen die Erziehungsberechtigten unterschreiben, wenn der Patient unter 16 Jahre ist. Wenn ich ein Problem nachvollziehen kann, einen Leidensdruck sehe und das Gefühl habe, etwas verbessern zu können, bin ich gerne bereit, zu helfen.

Muss öfter nachjustiert werden, je jünger eine Patientin ist?

WICHLAS: Nein, im Gegenteil. Die Menschen, die früh beginnen, brauchen immer nur an der Schraube nachdrehen. Je später die Patienten anfangen, desto höher ist der Aufwand.

Nach unserer Erfahrung sieht man es, wenn jemand behandelt wurde ...

WICHLAS: Dann ist es nicht gut gemacht. Unser Markenzeichen ist, dass man die Korrektur nicht sieht, nur besser aussieht. Ich mache lieber zu wenig als zu viel.

Legen Sie selber Hand an sich an?

WICHLAS: Ja, früher, als mir noch keiner helfen konnte, habe ich heroisch selber in die Zornesfalte zwischen den Augenbrauen Botox gespritzt.

Was machen Sie regelmäßig?

WICHLAS: Viel zu wenig. Um meine Migräne in Schach zu halten, spritze ich alle drei Monate Botox. Die unbehandelten Hände sind langsam ein Thema. juvenismed.at

Mit Ihrem Darm zur WUNSCHFIGUR

Für die Wunschfigur wird geschwitzt und heldenhaft auf jedes Stück Schokolade verzichtet. Doch trotz straffem Sportprogramm und kalorienbewusster Ernährung haben die einen mehr mit dem „Winterspeck“ zu kämpfen, als die anderen – und der Grund dafür kann in unserem Darm liegen.

Es existieren nämlich tatsächlich sogenannte „Dickmacher-Bakterien“, spezielle Firmicutes, die uns vor Jahrtausenden in strengen Wintern vor dem Verhungern bewahrt haben. In Zeiten des Überflusses werden sie uns jedoch zum Verhängnis! Denn die „Dickmacher“ holen aktiv durch Spaltung von Ballaststoffen aus jedem Salatblatt noch die letzte Kalorie heraus und speichern sie in Form von Fettpölsterchen für „Notzeiten“.

Für Ihre Wunschfigur nützlich sind hingegen die „Bakteroidetes“: Diese Figurschmeichler können überflüssigen Zucker sogar aktiv isolieren und aus dem Darm ausscheiden. Wenn Sie Glück oder gute Gene haben, dann sind diese beiden Bakterien in einem ausgewogenen Verhältnis vorhanden – doch wenn die „Dickmacher“ in Ihrem Darm Überhand gewonnen haben, hilft auch eiserne Disziplin nur wenig.

Damit müssen Sie aber nicht leben, denn Wissenschaftler konnten nachweisen, dass die „Dickmacher-Bakterien“ auch wieder aus dem Darm verdrängt werden können. Darmexperten ist es gelungen, die für diesen Zweck bestimmten Bakterienstämme in OMNi-BiOTiC® *metabolic* zu vereinen. Gleichzeitig empfiehlt es sich, Ihre „Figurschmeichler-Bakterien“ mit ihrer Lieblingsspeise zu füttern – enthalten in OMNi-LOGiC® APFELPEKTIN – damit sie sich bei Ihnen so richtig wohlfühlen und nachhaltig vermehren.

So gelangen Sie mit Ihrem Darm zur Wunschfigur – Ihre Apotheke berät Sie gerne!



www.omni-biotic.com

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH

*Beim gemeinsamen Kauf von je 1 Packung OMNi-BiOTiC® *metabolic* + 1 Packung OMNi-LOGiC® APFELPEKTIN erhalten Sie 1 Buch „Die Darm-Diät“ von Mag. Anita Frauwallner gratis dazu (unverkäufliche Sonderausgabe). Gültig in allen teilnehmenden Apotheken in Österreich, so lange der Vorrat reicht.



Ich lehne Operationen ab, die nicht selbstbestimmt sind. Wenn etwa nur der Mann eine großbusige Frau will.“

DAGMAR MILLESI, 63, PLASTISCHE CHIRURGIN

Seit 1996 operiert die Kärntnerin in Wien: Ihr Spezialgebiet ist das Facelifting.

Lehnen Sie Operationen auch ab?

MILLESI: Sehr oft. Ich wurde noch im medizinischen Sinn erzogen, die ethischen Grenzen zu akzeptieren. Es gibt eine Palette von Operationen, die ich ablehne, etwa, wenn der Eingriff nicht selbstbestimmt ist. Wenn sich der Ehemann eine Frau mit einem größeren Busen wünscht, sie selbst das aber nicht will. Wir sind Ärzte und keine Friseure. Nur eine Dauerwelle ist reversibel.

Spüren Sie Konkurrenz?

MILLESI: Auf jeden Fall. Ich war die erste ästhetische Chirurgin in Wien, die sich selbstständig gemacht hat. Heute gibt es an die 30 im 1. Bezirk.

Machen Sie auch Operationen, um der Seele Gutes zu tun?

MILLESI: Man soll den Charakter eines Menschen nicht mit Plastischer Chirurgie ändern. Es gab die US-TV-Serie „I want a famous face“. Die Leute wollten wie Brad Pitt oder Jennifer Lopez aussehen. Das geht natürlich überhaupt nicht. Die Plastische Chirurgie soll objektiv erkennbare ästhetische Probleme ausgleichen.

Ist eine Operation ein Statussymbol, soll man den Eingriff sehen?

MILLESI: Auf keinen Fall. Wenn man den Eingriff sieht, ist er schlecht gemacht! Dass Operationen zeigen sollen, es ist Geld vorhanden, halte ich für veraltet. Nach einem Facelifting sollte man sich zwei Wochen zurückziehen und dann wunderbar erholt aussehen. Ich finde, Unterspritzungen sehen immer unnatürlich aus und wirken befremdlich.

Was haben Sie selbst an sich gemacht?

MILLESI: Ein Kollege, den ich schon lange kenne, hat mir ein Facelifting gemacht. Die Operation dauert etwa vier Stunden.

Ist Ihr Gesicht Ihre Visitenkarte?

MILLESI: Eigentlich ja! Ich habe aber chirurgisch nichts mehr weiter vor.

Es geht mir gut!

millesi.com

Warzen haben jetzt Saison. Schnell aktiv werden!



WARZE. WARTNER. WEG.



✓ EISKALT MIT WARTNER VEREISUNGSSPRAY

✓ PUNKTGENAU MIT WARTNER GELSTIFT

Erhältlich in Ihrer Apotheke
Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen dieser Medizinprodukte informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.



WART032019/INS02